

Ja, es läßt sich zeigen, daß solche Texte keinesfalls besonderen Situationen vorbehalten waren, sondern zum täglichen Gebetspensum gehörten. Eine für eine karolingische Herrscherin bestimmte Anleitung zum persönlichen Beten nennt die *confessio* zusammen mit den sieben Bußpsalmen und der Heiligenlitanei als tägliches Morgengebet. Diese Anweisung spiegelt sich auch in den Gebetbüchern (*libelli precum*) frühmittelalterlicher Herrscher wider²⁸. In genau der beschriebenen Form finden sich die genannten Texte im leider nur fragmentarisch erhaltenen Gebetsanhang des Ludwigsalters²⁹. Im Gebetbuch Karls des Kahlen ist dieses Schema etwas erweitert. Hier gehen zwei Gebete der *confessio* Alcuins voraus und stimmen auf sie ein: zuerst ein Morgengebet, das fast traktathaft den acht Hauptsünden die ihnen konträren Tugenden gegenüberstellt, sodann ein Gebet um die Gabe der Tränen, *dicenda ante confessionem*³⁰.

Die massive Betonung von Sünde und Buße in den karolingischen *libelli precum* zeigt sich auch im Gebetbuch Ottos III.³¹. Es enthält nach einem umfangreichen, täglich zu sprechenden Gebet, in dem der Beter sich wiederholt seiner Sündhaftigkeit anklagt und um Tugendhaftigkeit bittet, das Morgengebet aus dem Gebetbuch Karls des Kahlen. Auch die Bußpsalmen und die Litanei fehlen nicht³². Dieses allmor-

„Die *confessio*“. Zitat: JUNGMAHN, Beten (wie Anm. 25) S. 75.

28) WALDHOFF, Alcuins Gebetbuch (wie Anm. 15) „Wie hat Karl der Große gebetet?“. Selbstverständlich findet sich diese Anordnung allmorgendlich zu betender Texte auch in Gebetbüchern für Mönche und Kleriker. Im folgenden werden jene beispielhaft angeführt werden, die für Kaiser oder Könige bestimmt waren, um gleichzeitig zu zeigen, daß die Betonung der Sündhaftigkeit keinesfalls ungewöhnlich für einen frühmittelalterlichen Herrscher war.

29) Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Ms. theol. lat. fol. 58. Die besagten Gebete auf f. 115–118 (vgl. Valentin ROSE, Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin 2: Die Handschriften der Kurfürstlichen Bibliothek und der Kurfürstlichen Lande 1 [Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin 13, 1901] S. 22–23 Nr. 250, S. 23). Aus der umfangreichen Sekundärliteratur sei nur auf ACHTEN, Gebetbuch (wie Anm. 25) S. 45–47 Nr. 2, hingewiesen (mit weiteren Literaturangaben).

30) Leicht zugänglich ist das originale Inhaltsverzeichnis des Gebetbuchs abgedruckt in: Wilhelm KOEHLER(†)/Florentine MÜTHERICH, Die Hofschule Karls des Kahlen (Die karolingischen Miniaturen 5, 1982) S. 78–79. Die genannten Gebetstexte tragen dort die Nummern III bis VII. Der Eintrag des Gebets um die Tränengabe lautet: *IIII. Oratio beati Gregorii pro petitione lacrimarum dicenda ante confessionem*. (ebda. S. 78).

31) So auch: Elisabeth KLEMM, Das Gebetbuch Ottos III., in: Gebetbuch Ottos III. (wie Anm. 6) S. 39–87, S. 41.

32) Das Werk ist falsch gebunden und möglicherweise fragmentarisch über-